

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den „Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Engelgelpreis: Die einseitige Zeile über deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Bei telegr. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Absatz nach Tarif, der jedoch bei postl. Entsch. ab. Konturten hierauf wird. Erschließungsart Altensteig, Gerichtsstand Nagold. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatlich 1.50 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Käuferscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt ab. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Abz.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 53

Altensteig, Mittwoch den 4. März 1931

54. Jahrgang

Mißtrauensantrag gegen Schiele abgelehnt

Reichstagspräsident Söde eröffnet die Reichstagsitzung um 3 Uhr.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst die Abstimmungen zum Beschluss des Reichsernährungsministeriums.

In namentlicher Abstimmung wird der kommunistische Mißtrauensantrag gegen den Reichsernährungsminister Schiele mit 211 gegen 60 kommunistische Stimmen abgelehnt.

Angenommen werden die Ausschüßentfahrungen, ebenso eine Entschlieung der Christlich-Sozialen für die Förderung der gärtnerischen Erzeugnisse. Eine Entschlieung der Wirtschaftspartei, wonach verbilligte Kredite und Förderungsmaßnahmen nur solchen Stellen gewährt werden sollen, die feinerlei ausländische Produkte fördern, wird im Sammel sprung mit 119 gegen 153 Stimmen bei einer Stimmenthaltung abgelehnt.

Angenommen wird eine Entschlieung der Volkspartei für Standardisierung der Karatprodukte. Eine Entschlieung der Wirtschaftspartei, die Mittel zur Bekämpfung der Lebererkrankung und der Diphtherie-Pilze fordert, wird angenommen.

Die Ausschüßentfahrungen, die den Gesamtplan für den Zinsverbilligungsausfuß des Reiches unter entsprechender Änderung des Gesamtbudgetes auf 10 Jahre ausdehnen will, wird im Sammel sprung mit 201 gegen 171 Stimmen abgelehnt. Dafür wird eine sozialdemokratische Entschlieung angenommen, die die Ausdehnung auf 10 Jahre dahin einchränkt: „Balls es bei Prüfung des Einzelfalles notwendig erscheint“.

Abgelehnt wird auch die Ausschüßentfahrungen, die die eingeleitete Stützungsaktion für Kartoffelkudon ausdrücklich fortsetzen will. Angenommen wird ferner eine Entschlieung des volkswirtschaftlichen Ausschüßes, wonach den Rohstoffen hinsichtlich der Rückzahlung sowie Inanspruchnahme der vom Reich gewährten Kredits mit der Notwendigkeit ausgestellt wird, daß sie in Bezug auf die Zinsregelung für alle Darlehen bis zu 800 Mark gelten.

Es folgt die Abstimmung über den sozialdemokratischen Antrag, der das Protokoll praktisch aufhebt.

Ein Antrag der Landvolkspartei auf nochmalige Ausschüßüberweisung wird abgelehnt und der sozialdemokratische Antrag, der die Form eines Gesetzentwurfes hat, wird in zweiter und dritter Beratung endgültig angenommen. Danach wird der Beschlussempfehlung von Kassen zum Weizenbrot beifolgt, ebenso die Beschlussempfehlung zum Kartoffelmehl zum Weizenbrot und der Zwang zum Beibehalten von Roggenbrot in den Getreidestädten. Die Ausnahmsquote von Roggenmehl wird durch den Beschluß von 60 auf 70 erhöht.

Hierauf folgt die Beratung der Ausschüßberichte über die Verbilligung von Gefrierfleisch

für die minderbemittelte Bevölkerung und über die Einfuhr von Gefrierfleisch.

Reichsernährungsminister Schiele erklärt: Die Fleischproduktion ist größer als vor dem Kriege. Der Bestand an Rindern hat den Vorkriegsstand erreicht, die Zahl der Kühe und Schweine hat ihn sogar beträchtlich überschritten. Die Preise sind ständig zurückgegangen. Die Wiedereinführung eines vollwertigen Gefrierfleischkontingentes würde für die Landwirtschaft und namentlich für die bäuerliche Viehwirtschaft einen schweren Schlag bedeuten. Die Gefrierfleischkontingente sind auf eine solche Basis gestellt. In Rütze hätte die Lage für diesen Zweig der Landwirtschaft nach menschlichem Ermessen bereinigt sein. Nachdem es gelungen ist, schwierige handelspolitische Hemmnisse zu überwinden, betrachtet er die Reichsregierung als ihre vornehmste Pflicht in der Karatpolitik, der Bereinigungswirtschaft in unseren bäuerlichen Betrieben in gleicher Weise durch die Staatshilfe beizustehen, wie es beim Getreidebau geschehen ist. Die Reichsregierung ist auch durchaus bereit, durch Verbilligung von Frischfleisch der größten Not der Rinderzüchter zu helfen, aber ich warne vor einer Sozialpolitik, die die sozialen Räte des einen Standes beilehnen will, indem sie einen anderen Stand, nämlich das Bauerntum, um so tiefer in das Elend sozialer Not versinken läßt. Am schwersten belastet würden durch Wiedereinführung des vollwertigen Gefrierfleischkontingentes gerade die kleinen Bauern. Ein etwa wieder vollständiger Reichstag würde zweifellos den Beschluß wieder umwerfen. Ich bitte daher auf das dringendste, den Initiatorschleier der Sozialdemokratie abzulegen.

Abg. Bess (So.) dankt dem Reichsernährungsminister für seine Zurückweisung des sozialdemokratischen Antrages. Sehr zu bedauern sei das Fehlen der Deutschnationalen und der Nationalsozialisten bei der Entscheidung über diese wichtige Frage.

Abg. Gerauer (BVP.) bekämpft den sozialdemokratischen Antrag. Durch die Annahme dieses Antrages würde das ganze Fundament der Politik zertrümmert werden, mit der der Landwirtschaft geholfen werden soll.

Abg. Börsle (R.) erklärt, die bedrückte Ueberproduktion Deutschlands sei in Wahrheit nur eine Folge des ungedeuten Hungerelends. Die Kommunisten würden für den Antrag stimmen.

Abg. Schneidewind (BVP.) führt aus, der Preissturz sei nirgendwo so radikal eingetreten, wie beim Fleisch. Wir können in Köln Ihnen helfen. Höchstens zum Preise von 30 Pfennig liefern, mehr als Sie aufnehmen können. (Hört, hört!) In Kei-

erslautern ist erstklassige Wurst für 20 Pfennig das Pfund zu haben.

Bei der riesigen Ueberproduktion an deutschem Fleisch wäre die Einfuhr von Gefrierfleisch gar nicht zu verantworten. Abg. Meier (DVP.) bekämpft gleichfalls den sozialdemokratischen Antrag. Die Kommunisten, die angeblich für die Kleinbauern eintreten, treiben durch die Annahme solcher Anträge dazu bei, den Ertrag der Bauernarbeit weiter zu verschlechtern.

Abg. Dr. Jehr (BVP.) sieht in dem Antrag einen Widerspruch zu der einheitlich vertretenen Auffassung, daß den Kleinbauern geholfen werden müsse. Die arme Bevölkerung könne mit 50 000 Tonnen Gefrierfleisch noch nicht ernährt werden, aber mit dieser Einfuhr würde die soziale Not der Klein- und Mittelparteien in unerhörter Weise verschärft werden.

Abg. Bernmann (S.) macht dem Ministerium den Vorwurf, daß es die verlorene Belieferung der ärmeren Bevölkerung mit verbilligtem Frischfleisch noch immer nicht verwirklicht habe; darum müsse zu dem früheren System des vollwertigen Gefrierfleischkontingentes zurückgekehrt werden. — Herr Schneidewind, wo ist denn gute Wurst für 20 Pfennig das Pfund zu haben? (Abg. Schneidewind — BVP. — winkt ab!) Sie geben keine Auskunft, also stimmt offenbar die Behauptung nicht, die Sie hier im Reichstag aufgestellt haben. (Hört, hört!)

Abg. Schneidewind (BVP.) der dem nochmals das Wort nimmt, wird von links mit dem Ruf empfangen: „Schneidewindische Augenwurst!“ Der Abgeordnete erklärt, bei den Kölner Fleischmeistern sei tatsächlich frisch ausgelassenes Fett das Pfund für 30 Pfennig zu haben. Ein Fleischmeister in Keiserslautern liefere jede Woche 200 Zentner Blutwurst für 20 Pfennig das Pfund. — Damit schließt die Aussprache.

In namentlicher Abstimmung wird dann mit 216 gegen 60 kommunistische Stimmen der kommunistische Antrag abgelehnt, der das im Entwurf auf 50 000 Tonnen vorzusehende Kontingent auf 120 000 Tonnen erhöhen will.

Artikel 1 des Entwurfs, der die vollwertige Einfuhr von 50 000 Tonnen Gefrierfleisch vorsehreibt, wird im Sammel sprung mit 218 gegen 152 Stimmen bei Stimmenthaltung des Abg. Bess (So.) angenommen. Dafür haben auch die meisten Staatsparteilisten und einige Zentrumsabgeordnete vom Gewerkschaftslager gestimmt.

In der dann folgenden dritten Beratung wird der Gesetzentwurf in namentlicher Abstimmung mit 223 gegen 149 Stimmen bei vier Enthaltungen angenommen.

Um 7.30 Uhr vertagt sich das Haus auf Mittwoch, 3 Uhr. Auf der Tagesordnung steht die Weiterberatung des Innenetats.

Keine neuen Steuern!

Berlin, 3. März. Dienstag vormittag trat im Reichsrat der Steuerausfuß erneut zusammen, um die kommunistischen Anträge über Millionär- und Landleutensteuer zu erledigen. Reichsfinanzminister Dietrich erklärte alle Anträge der Kommunisten auf erneute Belastung der Vermögen und Einkommen aller Art für unannehmbar, ebenso die Anträge der Sozialdemokraten auf eine erneute Erhöhung der ohnehin schon größtenteils wassergewehrten Ländereien, auf Erhöhung des Zuschlages zur Besteuerung der Einkommen über 8000 Mark, endlich der Veranlassung der angeblichen Spekulationsgewinne und die Ausdehnung der Besteuerung nach dem Verbrauch. Diese Anträge hängen im härtesten Widerspruch zur Politik der Reichsregierung, die auf Beruhigung und Wiederherstellung des Vertrauens gerichtet war und gerichtet bleiben wird.

Schwere Anschuldigungen gegen den Schenkerkongern im Roggenunterstützungsausfuß

Berlin, 3. März. Im Untersuchungsausschüß des Reichstags über die Roggenstützung wurde von dem Abg. Stubbendorf (Dn.) die Behauptung aufgestellt, bei verschiedenen Mühlen des Schenkerkongerns und bei dem Konzern selbst, der Getreideindustrie und Commissions AG, seien Bilanzfälschungen vorgenommen worden, um einen höheren Wert der betreffenden Objekte vorzutäuschen, wovon die Ermittlung hörter Verlauterung. Abg. Stubbendorf, der zur Begründung seiner Behauptung genaue Daten und Zahlen anführte, erklärte u. a. noch, bei den Mühlen sollen Verluste, die teilweise einen erheblichen Umfang erreichten, durch Zusammenrechnen der Roggenunterstützung, der Goldinspektionsstelle für die Konzernmühlen ausgeglichen bzw. darüber hinaus kleinere Gewinne bilanzmäßig zur Ausweisung gebracht worden sein.

Der Kampf um das Panzerschiff

Weitere Verhandlungen mit den Sozialdemokraten. Noch keine Lösung

Berlin, 3. März. Im Reichstag gingen heute die Verhandlungen über die gestern etwas zugespitzte parlamentarische Lage weiter. Dabei drehte es sich allerdings nicht um den Gefrierfleischantrag, dem man eigentlich in poli-

tischen Kreisen keine außergewöhnliche Bedeutung beimißt, da die 50 000 Tonnen nur etwa 1 Prozent des gesamten Konsums ausmachen. Der Kernpunkt der Meinungsverschiedenheit zwischen Sozialdemokraten und Reichsregierung ist weiter das umstrittene Panzerschiff B. Der Reichskanzler hat heute abend erneut mit den sozialdemokratischen Führern verhandelt. Er hatte außerdem eine Aussprache mit dem preußischen Ministerpräsidenten Braun und schließlich hat auch noch eine mehr private Zühlungnahme zwischen einzelnen Persönlichkeiten des Zentrums und der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion stattgefunden. Im Laufe des späteren Abends wird die sozialdemokratische Reichstagsfraktion noch beraten. Bisher ist es bei allen diesen Besprechungen aber noch nicht gelungen, zu einer Verständigung zu gelangen. Die Sozialdemokraten lehnen die Note für das Panzerschiff B zwar nicht mehr unumwunden ab, da der Kanzler ihnen erklärt hat, daß er unter keinen Umständen darauf verzichten könne, weil sogar schon das Kabinett Müller vor einem Jahr beschlossen habe, daß die Note in den Etat für 1931 eingelegt werden solle. Die Stellung des Reichswehrministers würde von der Nichteinlösung dieses Vertrags nicht unberührt bleiben können und das Kabinett müsse deshalb an seinem Standpunkt festhalten. Die Gegenforderungen, die die Sozialdemokraten darauf gestellt haben, sehen im Augenblick aber noch so aus, daß das Kabinett außer Stande ist, sie zu akzeptieren. Sie beziehen sich auf Steuerzuschläge für die größeren Einkommen und Vermögen entsprechend den sozialdemokratischen Anschlüssen, ferner auf die Einstellung der Lohnabbaupolitik und drittens auf eine Erklärung, daß an dem gegenwärtigen Stand des Sozialversicherungswehens — also auch der Arbeitslosenversicherung — unter keinen Umständen etwas geändert wird. Diese Erklärung glaubt der Reichskanzler aber schon aus rein psychologischen Gründen, die mit der Wiederangliederung der Wirtschaft zusammenhängen, nicht abgeben zu können. Darüber hat der Kanzler den Sozialdemokraten heute abend offenbar keinen Zweifel gelassen. Wie vorausgesehen war, ist es heute noch nicht zur Entscheidung gekommen. Die Sozialdemokraten haben ihre Sitzung vertagt, nachdem sie den Bericht ihres Fraktionsvorsitzenden entgegengenommen haben. Man glaubt, daß eine Entscheidung frühestens am Donnerstag zu erwarten ist, wo die Beratung des Wehretats im Hauptausfuß vorgehen ist. Heute abend herrschte im Reichstag unbestreitbar eine Art Krisenstimmung. In ruhig denkenden politischen Kreisen beurteilt man die Aussichten aber doch keineswegs als hoffnungslos.

Curtius in Wien

Wien, 3. März. Der deutsche Reichsaußenminister Dr. Curtius und Staatssekretär Dr. Vänder in Vertretung des Reichskanzlers sind zu ihrem dreitägigen Besuch in Wien eingetroffen. Am Westbahnhof waren zur Begrüßung der deutschen Delegation erschienen: Vizekanzler und Außenminister Dr. Schober, im Auftrag des Bundespräsidenten Kabinettsdirektor Kasperka, Sekrionschef Dr. Horold in Vertretung des Bundeskanzlers u. a. Vor dem mit den deutschen und österreichischen Fahnen geschmückten Bahnhof hatte ein zahlreiches Publikum Aufstellung genommen, das die deutschen Gäste sympathisch begrüßte.

Mittags empfing Bundespräsident Miklos den deutschen Reichsaußenminister Dr. Curtius, der in Begleitung des deutschen Gesandten Graf Verheulden der Bundespräsident dem deutschen Reichsaußenminister sein Lichtbild mit Unterschrift und Widmung. Dr. Curtius und Staatssekretär Dr. Vänder machten bei Bundeskanzler Dr. Ender ihren Besuch, dann beim Vizekanzler und Außenminister Dr. Schober. In einer eingehenden Aussprache, der auch die beiderseitigen Gesandten Graf Verheulden und Dr. Frank beimohnten, wurde zunächst die allgemeine Lage erörtert und anschließend daran die vornehmlich Deutschland und Oesterreich interessierenden Fragen durchgesprochen. Die Besprechung wurde nachmittags fortgesetzt.

Abendessen bei Bundeskanzler Dr. Ender zu Ehren des deutschen Besuches

Wien, 3. März. Für 19.45 Uhr hatte Bundeskanzler Dr. Ender Reichsminister des Äußeren Dr. Curtius und Staatssekretär Dr. Vänder, sowie die sie begleitenden Herren zum Abendessen geladen. An dem Abendessen nahmen außer den deutschen Gästen Vizekanzler und Außenminister Dr. Schober, ferner mehrere Bundesminister, die Präsidenten des Nationalrates, die beiderseitigen Gesandten und zahlreiche höhere Bundesbeamte teil. Im Laufe des Abends begrüßte Bundeskanzler Dr. Ender die Gäste mit einer Ansprache, indem er seinem Bedauern darüber, daß der deutsche Reichskanzler an seinem Erscheinen verhindert worden sei, und der Hoffnung Ausdruck gab, daß auch in diesem Fall das Wort gelten werde: „Aufgeschoben ist nicht aufgehoben“.

Vizekanzler und Außenminister Dr. Schober hielt hierauf die nächste Ansprache, in der er zunächst die Freunde der österreichischen Regierung und des ganzen Volkes über den Besuch von Staatsmännern des großen deutschen Reiches aussprach. Die

Gefühle, die den Oesterreicher an das große deutsche Bruder...

Diese Freude löste die ernste Zeit, in der wir heute leben...

Der deutsche Reichsminister des Auswärtigen Dr. Curtius...

Eine Erklärung Dr. Schachts

Stockholm, 3. März. Von Beginn seines heutigen Vortrages...

Neues vom Tage

Ministerpräsident Schick beim Reichskanzler

Berlin, 3. März. Ministerpräsident Schick hat heute dem...

Festsetzung der verhafteten Pfälzer Separatisten

Kaiserslautern, 3. März. Die in der neuen Separatisten...

Endgültige Einigung in der Salzfrage in Indien...

Schiffsunfälle an der englischen Küste...

Lohnverhandlungen bei der Reichsbahn...

Aus Stadt und Land

Wieder Neuschnee. Das Wetter ist gegenwärtig doch...

Die Zeitung — ein treuer Freund! Kommen mit dem...

Bericht über die Gemeinderatsitzung am 26. Februar 1931...

Märtyrer der Liebe

Roman von J. Schneider-Förstl

M. Fortsetzung

„Pater hat aber mir gegenüber niemals eine Andeutung...

„Du mußt es ihm sagen, liebes Kind!“ entschied diese...

Konfirmation bernsen. Dienstantrittstag ist der 1. April 1931...

(Fortsetzung folgt.)

triebsleiter Brändle gibt eine Zeigerung zu demselben ab und trägt eine Berechnung vor, wie die Stromgebühren bei der Aufstellung eines weiteren Dieselmotors sich gestalten würden. Der Gemeinderat kommt aber nach kurzer Aussprache, hauptsächlich mit Rücksicht darauf, daß zur Erzielung eines neuen Dieselmotors ein großes Kapital (60-70000 Mk.) erforderlich wäre, zu dem Beschluß, dem mit dem G.E.T. neu abgeschlossenen Vertrag zuzustimmen. Vor Austausch des Vertrags mit dem G.E.T. sollen jedoch die zwei größten Stromabnehmer hier zu einer Erklärung darüber veranlaßt werden, daß sie während der fünfjährigen Vertragsdauer sich zur Abnahme einer bestimmten Strommenge verpflichten, da andernfalls die in dem Vertrag vorgesehene, von dem städtischen Elektrizitätswerk an den G.E.T. zu zahlende Grundgebühr ganz wegzufallen ermächtigt werden könnte. — Der am 19. Februar 1931 vorgenommene Verkauf von Brennholz mit einem Erlös von 1300 Mk. und eine freigebige Abgabe von Nadelholzstangen mit einem Erlös von 250 Mk. wird genehmigt. — Der Vorsitzende berichtet noch darüber, daß er entsprechend dem Wunsch des Gemeinderats mit den maßgebenden Beamten der Ministerialabteilung für Rechtsschutz und Körperkassenverwaltung den Erlaß derselben, nach welchem die Genehmigung der Schulbauarbeiten zur Deckung der Kosten des Straßenumbaus etc. und der Kostensarbeiten davon abhängig gemacht wird, daß nachgewiesen wird, ob und auf welche Art und Weise der noch vorhandene ungedeckte Vorkostenmangel für 1930 beseitigt und die Zinsen und Tilgungsraten für die aufzunehmenden Schulden in den Rechnungsjahren 1931 ff. ohne Erhöhung der Gemeindeumlage abgedeckt werden können, eingehend mündlich besprochen habe. Bei dieser Besprechung habe sich ergeben, daß die Ministerialabteilung zu dieser Stellungnahme hauptsächlich durch den großen Holzpreisanstieg und durch die Auswirkungen der Kostenerhöhung des Reichspräsidenten veranlaßt worden sei. Es sei nicht damit zu rechnen, daß die Schulbauarbeiten genehmigt werden, wenn nicht durch Gemeinderatsbeschlüsse nachgewiesen werde, daß der Gemeinderat geneigt sei, die noch vorhandenen Rücklagen für die Erhöhung der Einnahmen (Einführung der Bürgersteuer, evtl. der Getränkesteuer, Erhöhung der Hundesteuer, des Schulgebühren etc.) zu ergreifen und damit den Vorkostenmangel auszugleichen. Es sei zwar scheinbar, daß in der heutigen Krisenzeit zu derartigen Maßnahmen geschritten werden müsse, aber ein Holzpreisanstieg in diesem ungedeckten Ausmaß habe niemand voraussehen können, und gerade in einer solchen Krisenzeit sei es doppelt erforderlich, in dem Vorkostenmangel über den Gemeinderat Einnahmen und Ausgaben auszugleichen. Die Einführung der Getränkesteuer werde zwar hier noch nicht in Frage kommen, auch sei dieselbe bestritten. Aus der sich anschließenden eingehenden Beratung ergibt sich, daß der Gemeinderat von der Erhöhung der Hundesteuer eine Einnahmehöherung nicht erwartet, dagegen sich davon überzeugt hat, daß die Stadtgemeinde zur Erhebung der Bürgersteuer gezwungen ist. Es wird daher auch die Erhebung der Bürgersteuer nach dem Landesgesetz mit Wirkung vom 1. April 1931 ab mit 94 Stimmen beschlossen. Näheres über die Bürgersteuer wird in Kürze bekannt gegeben werden.

Berneck, 4. März. (Unglücksfall.) Der etwa 18 Jahre alte Jakob Gauß, Sohn des Schäfers und Gemeinderats Gauß, verunglückte gestern beim Sprengen eines Birnbaumstocks ziemlich schwer. Als der mit Schwarzpulver geladene Stock scheinbar nicht losging, wollte Gauß nach der Sache sehen. Im gleichen Augenblick erfolgte die Explosion, so daß dem jungen Mann die Ladung ins Gesicht ging. Ob sein Augenlicht zu retten ist, wird die heutige Untersuchung in der Klinik in Tübingen ergeben.

Simmershof, 2. März. Dem Bericht vom Montag über die große nat.-soz. Kundgebung sind die bemerkenswerten Ausführungen des Reichstagsabgeordneten Müller über die augenblickliche politische Lage nachzutragen. Er führte u. a. aus: Der Auszug der Nationalsozialisten aus dem Reichstag ist in der ersten Kenntnis erfolgt, daß die Regierung Brüning und ihr Helfershelfer der Marxismus, unfähig zur Besehung der Not unseres Volkes, nicht zurücktreten will, sondern durch eine neue Geschäftsordnung jede politische Mitarbeit der Nationalsozialisten unmöglich gemacht hat. Deshalb hat die nat.-soz. Reichstagsfraktion den Reichstag verlassen und ihre Diäten den Arbeitlosen zur Verfügung gestellt. Gegenüber den häufigen Vorwürfen, die Nationalsozialisten könnten nur kritizieren, aber selbst nichts besser machen, zeigte Gauleiter Rurr, wo sie den Hebel ansetzen werden, wenn sie im Besitze der politischen Macht sein werden. Kampf gegen die Verschleuderung aller Werte nach innen und außen, wie sie gegenwärtig getrieben wird; Kampf gegen Versailles Vertrag und Youngplan zur Herabsetzung der Tributzahlungen, was bei der gegenwärtigen Lage bei der Entente nicht ausblicklos ist; Verklärung unserer Wehr inmitten des aufstrebenden Europas zum Schutz unserer Neutralität in dem drohenden Krieg zwischen Frankreich und Rußland; Abschaffung der Notverordnungen, die die unteren Volksschichten belasten, und dafür Einführung der Befreiung der Banken und ländlichen Warenhäuser, die kaum nennenswerten Steuern an den Staat zahlen, dafür aber unser Volk ausaugen; Durchführung eines umfassenden Wirtschaftsprogramms auf Grund der Bekämpfung der Reichsbank; Kalkulation weiterer Verdänerungen im Norden und Osten, um einen selbständigen, bäuerlichen Mittelstand zu schaffen, Bau von Kraftwerken, Kanälen und ähnlichen Anlagen, die selbst neue Werte für unser Volk bringen. Dadurch wird auch die Frage der Arbeitslosigkeit gelöst, wozu die Brüningregierung und der Marxismus unfähig ist. Besonders betonte sich der Redner auch mit der Stellungnahme der Nationalsozialisten zu der Landwirtschaft; er wies die Verdänerungen zurück, als ob die Nationalsozialisten dem Bauern seinen Grund und Boden enteignen wollten. Wir leben in einem gesunden Bauernstand die Grundlage für jedes Volk und werden ihn deshalb schützen und erhalten, besser als dies bisher mit nur geringem Erfolg die Führer des Bauernbundes zu Wege gebracht haben, welche im Reichstag auch die marxistische Brüningregierung unterstützen. Unser Grundlaid ist, daß jeder das Eigentumsrecht daran hat, was er sich auf ehrliche Weise erworben hat; nur dann kann jeder auch Liebe zu seinem Land und Volk besitzen. Enteignet wird nur, was Juden und Schieber durch Gaunerei dem ehrlich schaffenden Deutschen in den letzten Jahren gestohlen haben. Besonders wurden auch die neuen Verhältnisse in Thüringen beleuchtet, wo unter nationalsozialistischer Regierung ein durch marxistische Mißwirtschaft schwergeschädelter Staat wieder in Ordnung gebracht wird und deshalb sich die Anhänger der Bewegung in dreiwertel Jahren annähernd verdoppelt haben. Das ist der beste Beweis dafür, daß unseren Worten, im Gegensatz zu den Besprechungen der anderen Parteien, auch die Tatsachen folgen. Stürmischer Beifall der angespannt zuhörenden Versammlung belohnte den Redner für seine glänzenden Ausführungen.

Übershardt, 1. März. Der Darlehenskassenverein Obershardt hatte seine Mitglieder am 27. Generalversammlung am Samstag, 28. Februar 1931 in Calw zum „Hirsch“ geladen. Der Vorstand, Herr Gemeindepfleger Hofmeister eröffnete mit kurzen Begrüßungsworten die Versammlung. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedenkt er der im verflochtenen Jahr verstorbenen Mitglieder. Der Bericht über die Tätigkeit im vergangenen Geschäftsjahr läßt die große und schwere Ar-

beit der Verantwortlichen erkennen. Den Ausführungen des Vorstandes folgte der Kassenbericht des Rechners, Herrn Hartmann. Der Gesamtumsatz im verflochtenen Jahr betrug demnach 620 000 Mk., der Gesamtjahressumme 153 957,78 Mk. Nach dem Vorschlag des Aufsichtsrats soll der Reingewinn von 328,19 Mk. folgendermaßen verwendet werden: 100 Mk. für den Aufwertsfonds, 8 Prozent Geschäftsguthaben. Der Rest soll dem Rezerfonsfonds zugute kommen. Die anwesenden Mitglieder sind mit dieser Aufstellung einverstanden. Anschließend berichtet der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Herr Schröth, über die vorjährige Tätigkeit dieses Organs. Die folgenden Neuwahlen brachten erfreulicher Weise keine Aenderung. Nach einer Beratung über Anschaffung von Viehwagen und Saatkartoffeln leitens der Darlehenskasse dankt der Vorstand den Mitgliedern für ihr uneingeschränktes Vertrauen und bittet sie, zur Uebung und Förderung des D. R. V. E. auch in diesen schweren Zeiten das Bestmögliche zu tun.

Calw, 3. März. Der Postamtneubau soll nun, wie wir von unterrichteter Seite erfahren, mit Eintritt beständiger Bitterung ohne Verzug in Angriff genommen werden. Die im Haushaltsplan der Reichspostverwaltung für Grundstücksverkauf und Bau vorgesehene Planjahre sind genehmigt. Geplant ist der Bau eines Amtsgebäudes an der Badstraße, enthaltend den gesamten Post-, Telegraphen- und Fernsprechbetrieb sowie Dienstwohnungen für den Amtsvorstand, einen Telegraphenbauwerkführer und eine Hauswartwohnung. Der Gesamtaufwand dürfte die Summe von annähernd einer halben Million erreichen. Mit der Bauausführung sollen in erster Linie einheimische Bauhandwerker beauftragt werden. Das leitherige Amtsgebäude, dessen fernere Bestimmung noch ungewiß ist, wird zum Verkauf gestellt werden.

Stuttgart, 3. März. Von der Reichsbahndirektion Stuttgart wird mitgeteilt: Am Montag Abend hat in Saulgau ein mit drei Personen besetzter Lastkraftwagen einer dortigen Firma die geschlossenen Schranken an dem Uebergang bei Stellwerk 2 durchfahren, während ein Güterzug in der Ausfahrt begriffen war. Der Kraftwagen kam auf dem Uebergang zum Stehen. Dem Lokomotivführer gelang es, seinen Zug noch vor dem drohenden Zusammenstoß zum Halten zu bringen. Die Schranke und der Kraftwagen sind beschädigt worden. Die Insassen des Wagens blieben unverletzt.

Riesenbetrug mit städtischen Anleihen. Zu der Mitteilung von einem Riesenbetrug mit städtischen Anleihen, durch den auch die Stadt Stuttgart gefährdet worden sei, wird mitgeteilt, daß zwar wiederholt von in- und ausländischen Gläubigern der Stadt derartige Betrugsversuche mit gefälschten Alibibriefstellungen unternommen worden sind, daß aber dank der rechtzeitigen Schaffung von Kontrollmitteln durch die Stadtpflege die Versuche in allen Fällen mißlungen sind. Die Stadt Stuttgart hat insfolgedessen keinen Schaden erlitten.

Chingen a. D., 3. März. (Politischer Jugendstreik.) In der Nacht von Samstag auf Sonntag wurde der Draht, der vom Mikrophon anlässlich des Vortrages des Staatspräsidenten Dr. Brüning in die „Vinde“ gelegt wurde, abgeschnitten.

Rangenberg O. L., 3. März. (Einbruch im Postamt.) In der Nacht zum Montag wurde im hiesigen Postamt ein Einbruchdiebstahl begangen. Ein Paket von größerem Gewicht wurde entwendet, einige Pakete und Briefe auf ihren Inhalt untersucht und sämtliche Schränke durchstöbert. Zwei Briefträger wurden 15 RM weggenommen. Auch ließ der Marber eine Fahrradlaternen und einen Gummiknüppel mitlaufen. Die erlittene Verwundung konnte vielleicht zum Verdräts werden.

Enzweihingen O. L., 3. März. (Unglücksfall.) An der Ortseinfahrt fuhr ein Kraftwagen auf einander, von denen sich einer überschlug. An dieser Stelle ging im gleichen Augenblick ein Mann vorbei, der von dem überschlagenden Wagen erschlagen wurde.

Pfullendorf, 3. März. (Brand.) Gestern nachmittag brannte im benachbarten Almensee das große Wohn- und Nebengebäude des Landwirts Konrad Lorenz vollständig nieder. Der Eigentümer wollte zur Zeit des Brandes mit seiner Frau und seiner Tochter auf dem Jahrmarkt in Pfullendorf. Die Nachbarn und die Feuerwehr mußten sich darauf beschränken, das Feuer vor seinen Herd einzudämmen. Die Brandursache ist noch unbekannt. Der Schaden wird auf 50 000 RM geschätzt.

Althütte O. L., 3. März. (Schwerer Blutat.) In der Nacht auf Montag gerieten der 17 Jahre alte Wolf Strohdick und der 24 Jahre alte Christian Adersmann, beide von hier, auf dem Heimweg von Waldenweiler in Streitigkeiten. Kurz vor Althütte stürzte sich Strohdick auf Adersmann und brachte diesem mit dem Messer drei Stiche bei, die den sofortigen Tod herbeiführten. Strohdick wurde in der Nacht noch in Haft genommen.

Aus Coblenz

St. Marien, 2. März. (Tödlicher Unfall beim Schlachthausbau.) Der bei der Siemens Kautonium beschäftigte Arbeiter Anton Kommerer von Eisingen, Amt Stadach, stürzte am Samstag vormittag im Reihma-Schlachthaus tödlich ab. Er fiel etwa 16 Meter tief in den Pflastergraben und blieb mit zerstückeltem Schädel liegen.

Gengenbach, 3. März. (Raubmord.) Gestern nachmittag wurde die ledige 74 Jahre alte Franziska Schill in ihrem Hause erdrosselt aufgefunden. Es liegt Raubmord vor. Der Tat dringend verdächtig sind zwei Wunderräuber, die im Ort gebettelt haben und sich dabei nach den Verhältnissen der Schill erkundigten.

Singen, 3. März. Es mußt seltsam an, daß ein großes Fabrikgebäude vollständig abgerissen wird, um nicht wieder aufgebaut zu werden. Das große fünfstöckige Fabrikgebäude der ehemaligen Baumwollspinnerei und weberei in Arlen, das Stolz dieser Gemeinde, wird abgerissen und der Platz dem Erdboden gleichgemacht. Bei den Abrubarbeiten ist bereits ein Arbeiter tödlich verunglückt. Eine Mauermaße löste sich auf und der Mann fiel mehrere Meter herunter, wo er mit zerstückeltem Schädel liegen blieb. Der Abbruch des Fabrikgebäudes ist in heuerlichen Ursachen zu suchen.

Rundfunk

Donnerstag, 3. März: 6.15 Uhr Morgensumme, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 15.30 Uhr Stunde der Jugend, 16.30 Uhr Konzert, 18 Uhr Zeit, Wetter, Landwirtschaft, 18.15 Uhr Vorträge: Der Tarifvertrag und seine Rechtsfolgen, 18.50 Uhr Vorträge: Deutschland und Osteuropa, 19.15 Uhr Zeit, 19.20 Uhr französischer Sprachunterricht, 19.45 Uhr Musik, 20.45 Uhr Unheimlicher Abend, 22 Uhr Kompositionen, 22.30 Uhr Nachrichten.

Handel und Verkehr

Die Leipziger Messe. Die ersten Messetage brachten die erwartete Käuferstille. Das Geschäft blieb in den meisten Branchen klein. Allgemein wird dem Ausbruch gegeben, daß der Messenmontag gegenüber dem gleichen Tag der vorjährigen Frühjahrsmesse sowohl im Besuch als auch nach der Menge der Aufträge und ihrer Höhe wesentlich zurückbleibt. Das Ausland sei zu wenig kontraktiv. Das Ausland hält im Hinblick auf die weltwirtschaftliche Lage ebenfalls zurück. Dies ist der allgemeine Eindruck, der nahezu für sämtliche Abteilungen gilt. Die Spielwarenmesse hatte einen verhältnismäßig guten Lauf, auch für den Export. Nürnberg und Sonneberg sind stark vertreten. Auch die ergebnisreiche Holzspielwarenindustrie kann, wie sie sonst, wenigstens die Speisen gut bedien. Sportartikel geben einigermaßen, allerdings nur soweit es sich um Sommerbedarf handelt. In Glas und Porzellan, sowie in Gebrauchsgüter werden keine Käufe vorgenommen. Ein größerer Glasabsatz nach England konnte von einer Firma verbucht werden. Die tschechoslowakische Industrie, die in der Hauptsache diese Messe als Vertriebszentrum benutzt, ist größtenteils mit dem getätigten Geschäft recht zufrieden. Bedarf wird weiter gut gefüllt, vor allem neuzeitliche verbesserte Nähmaschinen. Auch Nähmaschinenbedarf geht im Ausland und Ausland gut. Kellnerartikel, vor allem Gläser in neuer Form, haben vielleicht das härteste Geschäft auf der ganzen Messe. Kurz- und Galanteriewaren sind in reichem Ausmaß vertreten. Einzelheiten für den Hausbedarf sind gut gefüllt, anderes bleibt vernachlässigt. Polymere neben sonstigem. In der Wollmehle war das Geschäft heute ziemlich ruhig. Kleinmöbel werden für die Spielwarenbauten immer noch gefüllt. Die Lederwarenmesse blieb ruhig. Das Ausland erteilt wohl eine große Zahl von Aufträgen, sie erreichen alle zusammen aber bei weitem nicht auch nur halbwegs das gewohnte Maß. Beim Kunstgewerbe trat England als Käufer auf. Das Geschäft war nicht stark. Aus der Technischen Messe war der Besuch verhältnismäßig gut und faum stark hinter den früheren Messebesuch zurückgeblieben. Vereinzelt zeigte sich weiter ausländisches Interesse, so für Papiermaschinen und Textilmaschinen aus Italien, Dänemark und Spanien, auch aus Nord- und Südamerika, aber zu großen Geschäften ist es nur ganz vereinzelt gekommen.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 3. März. Zugetrrieben: 35 Ochsen, 27 Kühe, 203 Jungrinder, 390 Zünger, 313 Rinder, 1044 Kälber, 2240 Schweine, 1 Schaf, 4 Ziegen. Umverkauft: 5 Ochsen, 63 Zugsbulken, 70 Zugsrinder, 148 Schweine. Ochsen: ausgem. 46-48 (una.), volll. 40-44 (una.). Kühe: ausgem. 39-41 (40-42), volll. 35-38 (36-38). Jungrinder: ausgem. 49-51 (48-51), volll. 43-47 (42 bis 46), H. 38-41 (38-42). Kälber: ausgem. 35-39 (35-40), volll. 28-31 (27-32), H. 20-25 (una.), ger. 16-20 (una.). Rinder: feinste Mast- und beste Sauat. 63-66 (62-65), mittel 56-61 (55-60), ger. 48-54 (46-54). Schweine: über 300 Pfd. (52-53), von 240-300 Pfd. 51 bis 52 (una.), von 200-240 Pfd. 50-52 (51-52), von 160-200 Pfd. 49-50 (una.), von 120-160 und unter 120 Pfd. 48-49 (47 bis 49), Seuen 40-44 (39-43). — Verkauf: Allgemein ruhig; bei Großvieh und Schweinen Ueberstand.

Fürheimer Schlachtviehmarkt vom 2. März. Aufgetrieben waren 465 Tiere und zwar 3 Ochsen, 13 Kühe, 47 Rinder, 29 Ziegen, 13 Kälber, 369 Schweine. Marktverlauf: Großvieh langsam, Schweine mäßig belebt, Ueberstand; 10 Stück Großvieh, 15 Schweine. Preise für ein Pfund Lebendgewicht: Ochsen 1. Kl. 47-49; Ziegen 1. Kl. 2. und 3. Kl. 41-39; Kühe 1. Kl. 2. und 3. Kl. 35-29; Rinder 1. Kl. 51-53, 2. Kl. 45-48; Kälber 2. Kl. 65-68, 3. Kl. 63 bis 65; Schweine 2. Kl. 55-57, 3. und 4. Kl. 54-56.

Fürheimer Rugschichtmarkt vom 2. März. Trotz der ungünstigen Witterung war der Auftrieb wieder etwas besser, es waren 7 Kühe, 3 Kalbinnen und 7 Jungrinder zugeführt. Verkauf wurden Kühe zu 500-560 Mk., Kalbinnen zu 500 und Jungrinder zu 240-280 Mk. Es war eine stattliche Anzahl Interessenten anwesend. — Der nächste Rugschichtmarkt findet am Montag, den 13. April, statt.

Fürheimer Pferdemarkt vom 2. März. Aufgetrieben waren 106 Pferde, darunter 1 Fohlen. Es war schönes Pferdemarktmaterial zugeführt. Die Handelspreise bewegten sich wie folgt: 60 bis 120 Mk. für Schlachtpferde, leichte Pferde 150-400 Mk., mittlere 450-850 Mk., schwere Arbeitspferde 900-1400 Mk. Beste Tiere über Kotis. Der Handel war etwas belebter als am vorigen Markttag. — Der nächste Pferdemarkt findet am Montag, den 13. April, statt.

Letzte Nachrichten

Sanierung der Knappschaft — Die Vorschläge des Arbeitsministeriums.

Berlin, 3. März. Im Reichsarbeitsministerium sind, der „Völkischen Zeitung“ zufolge, jetzt mehrere Entwürfe zur Reform der Reichsknappschaftsversicherung fertiggestellt worden. Die Sanierung soll ohne Beitragserhöhung und Kürzung der Leistungen, die das Maß des Tragbaren übersteigen würden, durch Einparungen an den Stellen durchgeführt werden, an denen Ueberdeckungen mit anderen Versicherungszweigen, in erster Linie der Angestellten- und Invalidenversicherung, bestehen. Das Reichskabinett wird bereits in der nächsten Woche zu den Vorschlägen des Arbeitsministeriums Stellung nehmen.

Berggrün bei Thörnisch an der Mosel.

Trier, 3. März. In dem bekannten Weinort Thörnisch an der Mosel ereignete sich heute ein Berggrün, bei dem sich viele hundert Kubikmeter Boden lösteten und lawinenartig ins Tal stürzten. Sie rissen Weinstöcke und Mauern mit sich. Der Schaden ist beträchtlich.

Dr. Curtius spricht im Österreichischen Rundfunk.

Wien, 3. März. Der in Wien zu Besuch weilende deutsche Reichsaußenminister Dr. Curtius spricht morgen Mittwoch um 18.40 Uhr im österreichischen Rundfunk.

Druck und Verlag der W. Rielerschen Buchdruckerei, Altenfels.

An die Wähler des Ev. Kirchenbezirks Calw. Wahlaufruf der Gruppe I

Der unterzeichnete (engere) Wahlausschuß der Gruppe I schlägt als Kandidaten für den Landeskirchentag vor:

Herrn Stadtpfarrer Römer in Stuttgart

Sohn des verj. in ganz Württemberg wohlbekannten Prälaten Dr. Römer (früher Defan in Nagold) und Schriftleiter des Ev. Kirchenblattes für Württemberg. Als

1. Erzähmann: Stadtpfarrer Müller in Zavelstein,
2. Erzähmann: Stadtpfarrer Schilling in Bad Liebenzell.

Herr Stadtpfarrer Römer, der in einer größeren Zahl von Orten unseres Bezirks durch Vorträge persönlich bekannt geworden ist, steht mit uns auf dem Boden der Gruppe I und bewahrt eine ungedroffene Haltung gegenüber der Bibel, Jesus Christus und der Kirche.

1. Uns ist die Bibel Gottes Wort; wir machen keine Abstriche und keine Vorbehalte.
2. Uns ist Jesus Christus der Sohn Gottes; wir deuten diese Wahrheit nicht um und schränken sie nicht ein.
3. Die Kirche sei eine Heimat für Suchende und Sehnsüchtige, Mühselige und Beladene, für Arme und für Reiche: also eine wahre Volkskirche.

Wer mit uns auf gleichem Boden steht,
der wähle am 8. März

Herrn Stadtpfarrer Römer aus Stuttgart

Angefügt sei noch eine kurze Antwort auf die Anwürfe in einem Flugblatt der Gruppe II!

1. Es ist richtig, daß die Gruppe II an die Gruppe I das Ansinnen gestellt hat, gemeinsam mit ihr einen Vertreter der Gruppe II (!) zu wählen. Die Gruppe I erinnerte sich aber daran, daß der Bezirk Calw seit 12 Jahren von ihr vertreten wurde.
2. Es ist richtig, daß die Gruppe I dieses Ansinnen von vorne herein abgelehnt hat; sie wollte an ihren Wählern ehrlich handeln und alles vermeiden, was irgendwie an ein Hintergehen derselben hätte erinnern können. Nun haben die Wähler das Wort, das ihnen ja von Rechts wegen zusteht.
3. Es ist aber ebenfalls richtig — und auch wohl verständlich —, daß die Gruppe II den ihr von Gruppe I zu gemeinsamer Wahl vorgeschlagenen Kandidaten ebenfalls abgelehnt hat, weil sie eben einen ausgesprochenen Vertreter ihrer Richtung gewählt haben möchte.

Der Wahlausschuß der Gruppe I:

Stadtpfarrer Hermann in Calw; Fabrikant Blant in Calw; Mittelschullehrer Beck in Calw; Schuhmachermeister Schuler in Calw; Landwirt Chr. Wentsch jr. in Kohlstal; Gemeinchaftsleiter Knoll in Liebenzell.

Anmerkung: Wahlzettel mit anderen als den vorgeschlagenen Namen sind ungültig.

Am Freitag, den 6. März bin ich wieder in Nagold Gasthof zum „Löwen“ von 11—7 Uhr abends

+ ohne Messer +

ohne Blutung, ohne Narbe zu hinterlassen.
entferne für immer

Schmerzlos jeden Schönheitsfehler } Hauterhöhungen, Müttermale, Leberflecken, Linsen, Warzen, Pickel, lästige Haare, Mitesser, Gesichtsröte, Sommersprossen, Kopfschuppen, Hühneraugen
Ferner erhalten graue Haare wieder die ursprüngliche Farbe durch Spez.-Präparat von Professor Dr. Withe unt. Garantie. Ebenso wachsen Haare wieder wo noch Wurzeln vorhanden sind, durch meine tausendfach bewährten Mittel. 18 jährige Tätigkeit.

Spezialistin für Kosmetik Maria Ladener Ww.
Stuttgart, Langstraße 22.

Zur Anfertigung von

Stimmzetteln

für Kirchengemeinderatswahlen

empfehlte sich die

W. Riekersche Buchdruckerei, Altensteig

Neue Höhere Handelsschule Calw

1. Wirt. Schwarzwall
Bischofsplatz 1908

Neuaufnahme (45. Semester) 22 April / Prospekte durch
Direkt. r. Zügel.

Privatschule mit Schüler- u.
Töchterheim
Realschule bis Obersekundare
Akte von 10 Jahre an
Handelskurse für alle Ab-
stufen / Lehrgangsbücher
Ausländerkurse zur Erlangung
der deutschen Sprache

Hosen

Knickebocker, Breches, Kamm-
garn, Halbtuch, Deutsch Leder,
Zwirn von Mark 5.— an

Arbeitskleider Blusen und Kutten

für alle Berufe.

Blaue Arbeitsanzüge

in nur besten Qualitäten
von Mark 7.— an.

Sämtliche Preise sind nach dem neuesten Preis-
abbau eingestellt, darum konkurrenzlos.

Zu haben im

Spezialhaus Theurer, Nagold

Verlobungs- und Hochzeits-Karten

fertigt rasch und sauber die

W. Rieker'sche Buchdruckerei
Altensteig

Altensteig. Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen
hates gefallen, unser liebes,
unsergehlisches Kind

Werner

im Alter von 9 Monaten
unerwartet rasch in die
ewige Heimat abzurufen.

Zu tiefer Trauer:
Karl Steininger mit Frau.

Beerdigung findet am
Donnerstag nachm. 2 Uhr
vom Großeltern-Haus aus,
auf dem alten Friedhof
statt.

Bürstenwaren Korbwaren jeder Art

in nur bester Ausfüh-
rung und billigsten
Preisen bei

G. Katz - Nagold
(früher Zieffe)

Fahre morgen 1/8 Uhr
zum

Markt nach Nagold

Harr, Simmersfeld.

Wir suchen einen

Lehrling LUGER

Lebensmittel
Altensteig.

Ehhausen.

Gesucht wird ein fleißiges,
ordentliches

Mädchen

für Haus- und Landwirtschaft
Schiff „Waldborn“.

Wart.

Ein tüchtiges

Mädchen

für Haus- und Landwirtschaft
findet Stelle bei

Dürr zum „Hirsch“.

Suche auf 15. März
eheliches, fleißiges

Mädchen

Mechgerei Eugen Frau
Widdobad

Hausrotenstr. 2, Telefon 528.

Altensteig.

Alle Friß Friedrich u. Frieder

treffen sich morgen Donnerstag abend wieder
bei

Friedrich Schetz zum „Löwen“.

Bücher für die Konfirmation

empfehlte die

W. Rieker'sche Buchhandlung
Altensteig.

Alte, einheimische Lebensversicherungs-
anstalt, die auch Kinderversorgungsversiche-
rung betreibt, sucht gut empfohlenen
Herrn als

Vertreter

für Altensteig und Umgebung.

Es werden angemessene Vergütungen ge-
boten; Beamtenunterstützung ist vorgesehen.

Herrn mit Vorkenntnissen werden bevor-
zugt, doch kann bei Eignung auch ein Nicht-
fachmann ausgebildet werden. Mitarbeit für
Sachversicherung ist ermöglicht.

Angebote mit Lebenslauf erbeten unter
S. A. 1314 durch Rudolf Mosse, Stuttgart.

Im Lauf schritt

Ueberflügeln Sie die Konkurrenz,
Vermehrt sich Ihr Umsatz;
Gewinnt Ihre Firma Achtung und Ansehen
wenn Sie dauernd in der

Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“
inserieren.

Das Blatt des Erfolges.

Schöne

Konfirmations-Geschenke

In größter Auswahl bei

Brenner & Brösamle - Nagold.



Konfirmations- Gesangbücher

empfehlte die

W. Rieker'sche Buchhandlung, Altensteig.